

## Tach auch, Löhne

Als Willem das Schild entdeckt hatte, war es um ihn geschehen: In einem Lokal wurde ein „All you can eat“-Barbecue zu einem fairen Preis angeboten. Grillfleisch in rauen Mengen – da kann einem doch die Haute Cuisine gestohlen bleiben. Was er dann aber auf den Teller bekam, ließ ihn stutzen. Ein riesiger Brocken Bauchfleisch und eine vor Fett triefende Bratwurst warteten darauf, vertilgt zu werden. Und tatsächlich waren sie

zügig verschlungen. Doch dem zuvor so gierigen Gast war nach der Schwarte nicht mehr nach einer zweiten Runde, das mit dem „All you can eat“ hatte sich somit fix erledigt. Zudem war das Fleisch derart salzig, dass Willem ein Bier nach dem anderen stürzte. Letztlich hatte er kaum etwas gegessen und für teures Geld getrunken – so viel zum fairen Angebot. An den nächsten Werbeplakaten geht bestimmt achtlos vorüber...  
**Willem**

### Stromausfall in Mennighüffen

■ **Löhne** (sba). Der Ortsteil Mennighüffen war gestern Mittag zeitweise ohne Strom. Die Netzleitstelle von Eon hat den Ausfall um 14 Uhr gemeldet bekommen. Bis 15.29 Uhr mussten die Bürger ohne Computer, Kaffeemaschine und Föhn auskommen. Grund war ein Fehler auf der Mittelspannungsleitung. „Da die Stromleitung wie ein Netz angelegt ist, konnten die Kollegen von der Leitstelle den Strom umschalten, so dass es wieder lief“, informiert ein Sprecher von Eon. Wo genau die defekte Stelle liegt, muss noch herausgefunden werden: „Die Kollegen messen dafür die Leitung aus.“

### Sven Reitmeyer scheidet aus dem Rat aus

■ **Löhne** (indi). In der letzten Ratssitzung wurde CDU-Ratsmitglied Sven Reitmeyer verabschiedet. Der heute 26-Jährige war bei der letzten Wahl als jüngstes Mitglied in den Rat eingezogen. Aus beruflichen Gründen legte er jetzt sein Mandat nieder. Er arbeitet in Süddeutschland und konnte bei der Sitzung nicht anwesend sein. Reitmeyer war Mitglied im Bauausschuss, im Sozialausschuss sowie im Haupt- und Finanzausschuss. Wer für ihn in den Rat nachrückt, wird die CDU in Kürze bekanntgeben.

### ACHTUNG BLITZER Der NW-Verkehrsservice

■ **Löhne** (nw). Am heutigen Freitag wird die Geschwindigkeit der Autofahrer von der Polizei unter anderem auf diesen Straßen überprüft: **Bünde:** Sedanstraße. **Hiddenhausen:** Milchstraße. Der Kreis Herford blitzt unter anderem hier: **Kirchlengern:** Bad Oeynhausener Straße, Klosterbauerschafer Straße. **Bünde:** Lübbecke Straße. **Enger:** Minden-Weseler-Weg. **Hiddenhausen:** Obere Talstraße, Bündler Straße.

## Ehrenamtskarte: Einführung wird geprüft

**Einsatz soll gewürdigt werden:** Durch die Karte gibt es Vergünstigungen

■ **Löhne** (indi). Die Stadt will die Einführung einer Ehrenamtskarte prüfen. Für diesen Antrag der SPD sprach sich der Rat einstimmig in seiner Sitzung aus.

„Leuten, die sich ehrenamtlich engagieren, sollte man entgegenkommen“, sagte Wolfgang Böhm von der SPD in der Sitzung. Die Ehrenamtskarte wird seit mehr als zehn Jahren von der Landesregierung verantwortet. Das Ziel ist, den Einsatz von Menschen zu würdigen, die sich ehrenamtlich engagieren.

Inhaber bekommen in 217 Kommunen in NRW Vergünstigungen, wenn sie diese Karte vorzeigen. In Herford bieten eine Vielzahl von Unternehmen diese Möglichkeit. Von der Autowerkstatt über Restaurants bis hin zu Kultureinrichtungen, Fitnessstudios und Ärzten.

Die Karte gibt es im Kreis Herford auch in Bünde, Hiddenhausen, Kirchlengern und Vlotho.

„Als grundlegende Voraussetzung für die Vergabe der Ehrenamtskarte gilt ein ehren-

amtliches oder bürgerschaftliches Engagement von durchschnittlich wenigstens fünf Stunden pro Woche oder 250 Stunden im Jahr, zum Beispiel in einem Verein, in einer sozialen Einrichtung oder freien Vereinigung“, steht auf der entsprechenden Homepage der Landesregierung.

„Die Einführung einer Ehrenamtskarte ist eine gute Idee, wenn wir die Verbände in die Prüfung einbinden. Die Überprüfung kann nicht Aufgabe der Verwaltung sein“, sagte Florian Dowe von der CDU in der Sitzung. Aus Sicht von Wolfgang Böhm wäre eine solche Überprüfung für die Vereine zu aufwendig.

Der Rat beschloss daraufhin einstimmig, die Verwaltung zu beauftragen, zu überprüfen, ob eine Einführung sinnvoll und personell leistbar ist.



**Ein Dankeschön:** Die Ehrenamtskarte sichert ihren Inhabern Vergünstigungen zu. FOTO: BÖMER

# Sorge um die Lage in Condega

**Massenproteste:** In Nicaragua hat sich aus der Kritik an einer Sozialreform eine Protestwelle mit Toten und Verletzten entwickelt. In Condega wurde versucht, das Rathaus zu stürmen

Von Dirk Windmüller

■ **Löhne.** Viele Menschen im Kreis Herford und besonders in Löhne haben eine besondere Verbindung zur Partnerstadt Condega in Nicaragua. Bürgerreisen sorgen seit mehr als 25 Jahren für intensive Kontakte. Immer wieder sind auch junge Menschen für ein Jahr in Condega und arbeiten im Straßenkinderprojekt mit. Jetzt ist offen, wie es weitergeht. Die Lage ist angespannt, alle Freiwilligen, die über das Welthaus in Bielefeld in Condega waren, mussten aus Sicherheitsgründen das Land verlassen. Ob eine für Oktober geplante Bürgerreise stattfinden kann, ist offen.

Gerd-Arno Epke hat schon zahlreiche Bürgerreisen nach Condega organisiert und begleitet. Der Mitarbeiter des Löhner Schulverwaltungsamts spricht fließend Spanisch und verfolgt die Entwicklung mit Sorge. Das geht auch Tatjana Kaouanes. Die gebürtige Löhnerin hat im Rahmen der Freiwilligenarbeit in Condega gelebt und gearbeitet.

Im nächsten Jahr ist es 40 Jahre her, dass die sandinistische Revolution in Nicaragua gesiegt hat. Lange galt der Staat in Mittelamerika als Land mit einem demokratischen System und einer stabilen Wirtschaftsentwicklung.

Für massive Proteste im Land sorgte nun eine mittlerweile von Staatspräsident Ortega wieder zurückgenommene Sozialreform. Das Ziel war, die Sozialversicherungsbeiträge massiv zu erhöhen und die Leistungen zu kürzen. „Diese Reform hat die Regierung per Dekret durchgedrückt. Die Folge waren die Demonstrationen“, sagt Tatjana Kaouane. Auch in Condega und Esteli kam es zu Protesten. In Esteli starben auch Menschen.

„Nach unseren Informationen gab es in Condega bisher keine Toten“, sagt Epke. Die



Machen sich Sorgen: Tatjana Kaouane und Gerd-Arno Epke.

FOTO: DIRK WINDMÜLLER

Lage sei jedoch auch in der Partnerstadt angespannt. „Junge Leute haben versucht, das Rathaus und das Parteibüro zu stürmen.“ Das habe jedoch durch das Friedenskomitee, in dem sich Vertreter beider Seiten befinden, verhindert werden können.

„Wenn sich die Situation nicht wirklich beruhigt, dann ist auch das Straßenkinderprojekt gefährdet“, fürchtet Tatjana Kaouane. Kinder und Jugendliche erhalten dort in Kursen Einblick in das Handwerk des Tischlers, der Näherin, in Büroarbeit und in die Landwirtschaft. Dazu kommen Hausaufgabenhilfen und Freizeitaktivitäten.

Aufgrund der Sicherheitslage hat das Welthaus Biele-

feld als Träger der Freiwilligenarbeit die Jugendlichen aus Condega abgezogen. „Die sind auf abenteuerlichen Wegen zum Flughafen gelangt. Überall sind Barrikaden und das Benzin ist knapp“, sagt Kaouane. Die jüngsten Ereignisse zeigen, dass die Lage in dem Land hochexplosiv bleibt. Bei einer Großkundgebung am Samstag in der Hauptstadt Managua starben nach Angaben der Nachrichtenagentur AFP zwei Menschen, elf weitere wurden verletzt. Damit stieg die Zahl der Todesopfer seit Beginn der Proteste gegen Staatschef Daniel Ortega Mitte April auf über 300.

„Es ist schon erstaunlich, dass es zu den Protesten in einer Zeit kommt, in der es dem Land

wirtschaftlich so gut geht wie noch nie“, sagt Epke. Durch ein Wirtschaftswachstum von fünf bis sechs Prozent jährlich habe sich die Lage vieler Menschen verbessert. Das Problem sei, dass das demokratische System in den letzten Jahren geschwächt wurde. „Kritiker werden kaltgestellt, indem sie keine Jobs bekommen. Wer im Land was werden will, der muss auf Ortegas Seite stehen“, sagt Epke.

Wie sich das Klima im Land verändert hat, habe eine kleine Episode im Oktober 2016 gezeigt. „Damals habe ich eine Bürgerreise begleitet, und da sind wir sozusagen im falschen Hotel in Condega gelandet“, erinnert sich Tatjana Kaouane. Vor Ort hätten sie er-

fahren, dass die Gruppe in dem Hotel abgestiegen war, das von einer Frau betrieben wird, die in Opposition zu Ortega steht. Das sei von den Pro-Ortega-Leuten in der Führung der Stadt mit einem Stirnrunzeln zur Kenntnis genommen worden. „Mir war nicht klar, dass die Wahl des Hotels einen politischen Effekt hat“, sagt Tatjana Kaouane.

Seit 30 Jahren besteht jetzt die Partnerschaft mit dem Kreis Herford. Im Oktober hat Gerd-Arno Epke eine weitere Bürgerreise geplant. „Elf Anmeldungen haben wir. Das wäre schade, wenn das nicht klappen würde. Wenn sich die Situation nicht deutlich entspannt, werden wir nicht reisen können“, sagt Epke



Protest: Bei einer Demonstration in Managua am Mittwoch hält ein Mann die Flagge Nicaraguas. FOTO: REUTERS

### Im Norden Nicaraguas



Spenden: Auf diesem Müllbehälter ist die Stadt Löhne verewigt. 60 Behälter wurden in Condega aufgestellt. FOTO: HANS-UELI FLÜCKIGER

## Straße Am Hillpark wird nicht saniert

**Ratssitzung:** Mit großer Mehrheit stimmte das Gremium gegen den Vorschlag der Wirtschaftsbetriebe. CDU, Grüne und Linke waren im Bauausschuss noch dafür. Jetzt haben sie ihre Meinung geändert

■ **Löhne** (indi). Die Straße Am Hillpark wird nun doch nicht saniert. Im Bauausschuss gab es für den Vorschlag der Wirtschaftsbetriebe noch Unterstützung, die Strecke zwischen dem Gewerbestandstück und der Herforder Stadtgrenze zu sanieren. Im Rat stimmte eine große Mehrheit jetzt gegen den Ausbau. Die Straße wird für den Durchgangsverkehr gesperrt.

Auf der Straße sind nach aktuellen Messungen täglich rund 480 Pkw und 14 Lkw unterwegs. „Ohne Sanierung wird die Gefährdung für den allgemeinen Verkehr so zunehmen, dass die Benutzung der Straße auf diesem Abschnitt nur noch für den land-

wirtschaftlichen Verkehr zugelassen werden kann“, begründete Eberhard Lindemann von den Wirtschaftsbetrieben in der Beschlussvorlage.

„Wir lehnen den Ausbau ab. Wir haben schon vor längerer Zeit beschlossen, dass wir bessere Wirtschaftswege nicht ausbauen. Wir leiden noch immer unter dem Ausbau der Ostraße in Gohfeld“, sagte Wolfgang Böhm (SPD). Auf der ausgebauten Oststraße habe der Verkehr stark zugenommen.

Die Straße Am Hillpark sei für den Durchgangsverkehr völlig verzichtbar und diene nur als Umgehung der gut ausgebauten Schweicheler Stra-

ße. Und das schon seit Generationen. „Die Straße hat schon vor 200 Jahren seine Bedeutung verloren, als die Chaussee von Bielefeld nach Minden, die heutige Schweicheler Straße, gebaut wurde“, brachte es sein Fraktionskollege Martin Lorenz auf den Punkt.

**»Wir sind nach der Sitzung noch einmal in uns gegangen«**

Die CDU hatte im Bauausschuss noch für den Ausbau argumentiert. Die Union fürchtete eine steigende Verkehrsbelastung auf der Straße Im Grünen Lande. „Wir sind nach

der Sitzung noch einmal in uns gegangen und haben unsere Meinung geändert“, so Horst-Martin Büttner von der CDU. Nach erneutem Abwägen der Vor- und Nachteile habe man sich jetzt ebenfalls gegen den Ausbau entschieden.

Auch die Grünen haben ihre Meinung geändert. „In Anbetracht der hohen Kosten folgen wir dem Antrag nicht. Es sollte jedoch geprüft werden, wie sich der Verkehr auf die Straßen Im Grünen Lande auswirkt.“

Die Linke hat einen ähnlichen Sinneswandel durchgemacht. „Auch wir haben uns noch mal beraten und stimmen gegen den Ausbau.“ Uwe Neuhaus von der FDP war von

Anfang an gegen den Ausbau. „Viele Straße haben es weit dringender nötig.“

Lediglich die LBA blieb bei ihrer Position und befürwortet den Ausbau weiterhin. „Die ist in einem grottenschlechten Zustand. Dass CDU und Grüne umgefallen sind, wundert mich aber nicht“, meinte Hermann Ottensmeier.

Er sieht auch die Gefahr einer Verlagerung des Verkehrs in die Straße Im Grünen Lande.

Entsprechend votierten die Ratsmitglieder: Abgesehen von der LBA stimmten alle gegen den Ausbau. Die Verwaltung sicherte zu, dass geprüft wird, ob es zu Verlagerungen des Verkehrs kommt.